



Evangelische  
Altenhilfe

# WIR

Qualität trifft Design  
Neue Küche im Haus im Park

Peru ein Katzensprung  
Ausflug ins Textilmuseum

Dafür ist man nie zu alt  
Spielzeug aus alten Zeiten

TITELTHEMA

## Weniger Bürokratie - mehr Durchblick



# EINFACH ALLES. EINFACH FÜR KREFELD.

- Moderne Energie
  - Nachhaltige Entsorgung
  - Smarte Mobilität
- Und mehr...

**EINFACH NAH.  
EINFACH DA.**

[swk.de/einfach](http://swk.de/einfach)



Anzeige

## Impressum

WIR – Magazin der Evangelischen Altenhilfe Krefeld Ausgabe 01/2023

Herausgeber: Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 11

Verantwortlich für den Inhalt: Jens Drießen (v.i.S.d.P.)

Anzeigen: Marion von Werden, Westwall 40, 47798 Krefeld, Telefon: 02151-479 46 19

Konzeption und Realisation: Lenzer & Partner, Euckenstr. 8b, 81369 München, Telefon: 089-20 20 17 83

Auflage: 2.500 Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2023.

Foto Ambulante Pflege Kontaktseite: Monika Gillessen

## Inhalt

Editorial	1	Altenheim Wilhelmshof	11
Titelthema	2	Am Tiergarten Günter-Böhringer-Haus	18
Am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus	6	Geistliches Wort	24
Altenheim Uerdingen Haus im Park	9	Neue Mitarbeitende	25

# Liebe Leserin, lieber Leser,

ich hoffe, Sie sind alle gesund in das neue Jahr gestartet. Bei uns in der Altenhilfe gab es gleich in den ersten Wochen viel Schwung. Erneuerung eines Qualitätssiegels und Einführung eines neuen Systems standen auf dem Programm. Da gab es viel Arbeit, aber auch gleich die ersten Erfolgserlebnisse. Mehr dazu lesen Sie in der Titelgeschichte dieser WIR.

Außerdem erfahren Sie, wie eine Coronawelle zum Ende des letzten Jahres das Team im Karl-Bednarz-Haus noch enger zusammengeschweißt hat. Und Sie lesen, warum ein Brotbackautomat doch nicht glücklich macht. Wir lassen Sie auch teilhaben am Umgang mit Düften und Musik im Haus im Park und nehmen Sie mit auf einen Besuch beim Zahnarzt – keine Angst, das tut nicht weh. Auch ins Museum dürfen Sie uns begleiten und wir zeigen Ihnen die farbenfrohen Bilder einer historischen Modenschau. Kurz gesagt, unsere Einrichtungen sind voller Leben. Die vielen guten Momente sind für unsere Bewohnenden auch wichtig, um den Alltag zumindest zwischendurch mal vergessen zu können. Denn natürlich machen Sie sich nach wie vor Sorgen wegen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, wegen der steigenden Kosten für viele Produkte oder



wegen der Energiekrise. Wir sehen es aber als unsere Aufgabe an, ihnen auch leichte und unbeschwerte Erlebnisse zu ermöglichen.

In diesem Sinne wünsche ich auch Ihnen, dass Sie beim Blättern in diesem Heft für den ein oder anderen Augenblick Ihre Sorgen ein wenig vergessen und Ihr Augenmerk auf die angenehmen Seiten des Lebens konzentrieren können. Denn auch die gibt es im Überfluss, wie unsere Bewohnenden und unsere Mitarbeitenden täglich beweisen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Herzlichst  
Ihr Jens Drießen

# Weniger Bürokratie

Für die Ambulante Pflege der Evangelischen Altenhilfe hat das neue Jahr äußerst erfolgreich, aber auch äußerst arbeitsintensiv begonnen. Der Umzug ist gerade über die Bühne gegangen, das Überwachungsaudit stand an und mit SIS wurde ein neues System eingeführt, das die Pflegekräfte entlasten soll.



Das neue Dokumentationsmodell ist für die Ambulante Pflege der perfekte Zeitpunkt gewesen, Inhalte aus dem zweiten Pflegestärkungsgesetz der Bundesregierung umzusetzen. Das soll unter anderem den hohen bürokratischen Aufwand im Pflegealltag reduzieren.

Teil dieser Änderungen ist das sogenannte Strukturmodell, das wiederum mit der Strukturierten Informationssammlung (SIS) beginnt.

Mit dem Strukturmodell wird der Dokumentationsaufwand erheblich reduziert, ohne fachliche Qualitätsstandards zu vernachlässigen.

Von der Einführung profitieren Pflegekräfte und Pflegebedürftige gleichermaßen, weil durch den Abbau von unnötigem Dokumentationsaufwand mehr Zeit für die unmittelbare Pflege und Betreuung zur Verfügung steht.

### „Anpassung an die Realität“

„Wir haben unsere Kund/innen schon immer ganzheitlich gesehen, SIS bietet uns jetzt dafür auch das nötige Instrumentarium“, sagt Waldemar Bauer, Leiter der Ambulanten Pflege.

Die Dokumentationspraxis wird auf einen vierstufigen Pflegeprozess und eine systematische Berücksichtigung der persönlichen Perspektiven der Pflegebedürftigen ausgerichtet.

Die fachliche Beurteilung der Pflege- und Betreuungssituation erfolgt in der ambulanten Pflege anhand von sechs Themenfeldern. Das sind:

- » Kognitive und kommunikative Fähigkeiten
- » Mobilität und Bewegung
- » Krankheitsbezogene Anforderungen und Belastungen
- » Selbstversorgung
- » Leben in sozialen Beziehungen
- » Haushaltsführung



**Von der Einführung profitieren Pflegekräfte und Pflegebedürftige gleichermaßen, weil durch den Abbau von unnötigem Dokumentationsaufwand mehr Zeit für die unmittelbare Pflege und Betreuung zur Verfügung steht.**



In diese Themenfelder lassen sich nach Ergebnissen der Pflegeforschung alle relevanten Hilfe- und Pflegebedarfe einordnen.

### „Mehr als neue Formulare“

„SIS bietet tatsächlich eine breitere Perspektive, weil wir auf dieser Basis Maßnahmen planen und tagesaktuell anpassen können“, so Ruth Mansfeld, stellvertretende Leiterin der Ambulanten Pflege. Es werden vor allem auftretende Abweichungen dokumentiert, so wird "Schreibaufwand" gespart und wesentliche Veränderungen können schneller erkannt werden. Das setzt aber intensive Schulungen und grundsätzlich neue Herangehensweisen voraus. Neben der „normalen“ Arbeit eine ziemliche Herausforderung für alle Mitarbeitenden. Auch die Gespräche untereinander sind in diesem Zeitraum noch intensiver geworden, weil man sich ständig rückversichert und gegenseitig unterstützt hat.



### „Ein lohnender Ansatz“

Bereits jetzt trägt diese Mehrarbeit aber Früchte. „Die neue Dokumentation ist übersichtlich und praxistauglich, sie entlastet den Alltag der Mitarbeitenden“, sagt Waldemar Bauer. Und Ruth Mansfeld ergänzt: „Eine solch schlanke Dokumentation motiviert auch zusätzlich, weil sich dann alle auf das Wesentliche konzentrieren können, nämlich die professionelle Pflege.“

Das neue System betrifft fast alle Bereiche der ambulanten und stationären Pflege, deshalb ist es mit einer punktuellen Einführung auch nicht getan. „Die Strukturierte Informationssammlung erfolgt im Rahmen des Erst- oder Aufnahmegesprächs zwischen pflegebedürftiger Person und Pflegefachkraft. Wir müssen also auch hier unsere Herangehensweise neu



**Auch die Gespräche untereinander sind in diesem Zeitraum noch intensiver geworden, weil man sich ständig rückversichert und gegenseitig unterstützt hat.**

definieren und beispielsweise das Qualitätshandbuch anpassen“, sagt Stephanie Purwin, QM-Beauftragte der Evangelischen Altenhilfe.

### „Weitere Arbeitsfelder“

Auch in eine weitere Aufgabe der Ambulanten Pflege war das Qualitätsmanagement eng eingebunden. Die regelmäßige Zertifizierung nach DIN ISO 9001 stand an. Die ISO 9001 ist die national und international meistverbreitete Norm im Qualitätsmanagement. Sie zertifiziert die Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem, um Kundenanforderungen bestmöglich zu erfüllen. „Dieses Zertifikat muss man sich regelmäßig neu erarbeiten, es setzt Fortschritte auf hohem Niveau voraus“, so Stephanie Purwin. Auch wenn die Qualität der Arbeit außer Zweifel stand, war es doch ein intensiver Prozess, das im Arbeitsalltag – neben der Einführung von SIS – mit den Prüfern zu besprechen. Aber am Ende hat das Team auch das geschafft, neben dem Diakoniesiegel Pflege beweist die DIN-Zertifizierung, dass Menschen bei der Ambulanten Pflege bestens aufgehoben sind.

### „Der Faktor Mensch“

Darauf ist Waldemar Bauer auch sichtlich stolz: „Das gesamte Team hat in den letzten Monaten enorm viel geleistet, das ist längst nicht selbstverständlich.“ Aber es zeigt einmal mehr, wie groß der Zusammenhalt und der Teamgeist sind. Zumal es noch zwei kleinere Schwierigkeiten am Rande gab: Die neuen Büros im Westwall 32-34 sind erst frisch bezogen, da ergeben sich zwangsläufig neue Wege und Handgriffe. Und die neue stellvertretende Leiterin Ruth Mansfeld ist noch nicht so lange dabei: Ihre Vorgängerin Sarah Jakobs ist Ende des Jahres stolze Mutter eines gesunden Jungen geworden.



Übersichtliche Darstellung  
erleichtert die Dokumentation



Anzeige

**frw**  
Hygieneberatung GmbH

**flexibel  
realistisch  
wirtschaftlich**

**Hygieneberatung für Ihre  
Einrichtung!**

Internet: [www.frw-hygiene.de](http://www.frw-hygiene.de)  
E-Mail: [info@frw-hygiene.de](mailto:info@frw-hygiene.de)  
Tel: 02161/247790

Madrid Str.12  
41069 Mönchengladbach

# Gefahren des Alltags

Eine Glosse von Britta Fischer



Eines Freitags wachte ich auf und wusste: Wenn ich mir einen Brotbackautomaten zulegen würde, würde sich mein ganzes Leben verändern. Dieser Gedanke setzte sich so fest, dass ich mir noch am gleichen Tag so ein Gerät zulegte. Endlich konnte mein neues Leben beginnen. Ich schleppte alles in die Wohnung, befreite es von Pappe und überflog schnell die Gebrauchsanweisung. Darin stand, das Gerät müsse erstmal eine Probebackung ohne alles durchführen. OK – Samstag wäre der Tag aller Tage. Samstag in aller Frühe würde es passieren, ich würde Brot backen. Schnell packte ich alles zusammen, legte die Anweisung in die Maschine um sie nicht zu verlieren und ließ den Tag ausklingen.

Der nächste Morgen kam. In meiner Vorstellung wurde ich bereits mit Komplimenten überschüttet, weil das Brot, das ich großzügig verteilen würde, fantastisch schmeckte. Ich eilte in die Küche, startete die erste Sequenz – ohne Brot – wie vorgeschrieben. Um die Zeit zu verkürzen schaute ich fern. Der Fernseher gab ein hässliches Geräusch von sich. Es nervte mich so sehr, dass ich den Fernseher ausstellte. Das Geräusch jedoch blieb. Nachdem ich in den Flur trat, um herauszufinden, warum es so piepst, kam mir bereits Qualm aus der Küche entgegen.

Und trotz des dichten Qualms konnte ich in diesem Moment zwei unumstößliche Wahrheiten ganz klar vor mir sehen. Erstens: Wenn man die Gebrauchsanweisung im Automaten backt, fängt diese Feuer. Und zweitens: Ein guter Rauchmelder macht seinen Job – er piepst. Ich konnte die brennende Brotback-Schublade in die Spüle werfen und löschen. Die Gebrauchsanweisung ist bis auf den spanischen Teil verkohlt – ich kann kein Spanisch und Brot backen vermutlich auch nicht. Ich bin noch nicht sicher, ob ich einen zweiten Anlauf nehme. Aber bevor Sie sich jetzt Gedanken über mein Wohlergehen machen – bringen Sie mir einfach ein selbstgebackenes Brot mit!

Britta Fischer ist Mitglied des Pflegeteams in den Wohngruppen 5 und 6 im Karl-Bednarz-Haus.

Anzeige

## Ein Herz für meine Gesundheit!



**Linner Apotheke**  
Rheinbabenstraße 170  
47809 Krefeld-Linn  
Tel.: 02151 57 03 55  
Fax: 02151 52 09 24



**Burg Apotheke Linn**  
Hafenstraße 5  
47809 Krefeld-Linn  
Tel.: 02151 57 02 48  
Fax: 02151 52 03 09

# Der Zusammenhalt ist gewachsen

Es war eine böse Überraschung, die das Karl-Bednarz-Haus mitten in den vorweihnachtlichen Vorbereitungen traf: Eine weitere Corona-Infektionswelle sorgte seit Dezember dafür, dass sich die adventliche Stimmung erheblich eintrübte.

Immer mehr Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch Mitarbeitende wurden positiv auf das Corona-Virus getestet. Konnte im November das Sankt-Martins-Singen noch ungestört stattfinden, mussten ab spätestens Mitte Dezember alle Veranstaltungen im Haus abgesagt werden. Sogar der Weihnachtsgottesdienst konnte nicht stattfinden und selbst der hausinterne Weihnachtsmann – einer unserer Mitarbeiter aus dem Hauswirtschaftsbereich – kam nicht zum Zug: Er war selbst Opfer der Infektion geworden.

## „Hohe Belastung“

„Viele Bewohner haben das gar nicht verstanden“, sagt Isabella Marek, die seit 2010 im Altenheim am Tiergarten im Betreuungsteam arbeitet. „Wann können wir wieder raus?“, war denn auch eine häufig gestellte Frage. Da war von allen Betroffenen viel Geduld gefordert. Immer mehr Bewohnerinnen und Bewohner mussten in Quarantäne und durften ihr Zimmer nicht mehr verlassen. Die Pflegekräfte konnten die Zimmer nur in Schutzkleidung betreten und mussten sich für jeden weiteren Besuch in den anderen Zimmern wieder komplett umziehen. Das bedeutete nicht nur für die Pflegenden viel Stress, sondern auch für die Infizierten. Man erkannte die gewohnten Ge-



Isabella Marek  
vom Sozialen Dienst

sichter kaum noch, die zwar auch sonst schon von den FFP2-Masken teilweise verdeckt waren. Das neue „Outfit“ wirkte aber noch viel martialischer und wohl auch bedrohlicher.

## „Einsamkeit“

Erschwerend kam hinzu, dass die gewohnten Sozialkontakte nicht mehr stattfinden konnten. Auch die Gruppenangebote in den Wohnbereichen mussten ausfallen. Da war es „ein wahrer Lichtblick“, wenn die Pflege- und Betreuungskräfte mehrmals täglich die Betroffenen in den Zimmern aufsuchten, wie viele Bewohnende dankbar zurückmeldeten. „Das war für uns ein ganz ungewohnter Anblick“, erklärt Isabella Marek, „wenn in den Wohnbereichen, die sonst zu den Essenszeiten

voll besetzt sind, nur ein oder zwei Menschen saßen.“ Für die Mitarbeitenden bedeutete die Einzelversorgung auf den Zimmern eine große zusätzliche Arbeitsleistung. Und das in einer Situation, in der immer mehr Kolleginnen und Kollegen coronabedingt selbst in Quarantäne bleiben mussten. „Wir freuten uns über jeden Kollegen, der wieder gesund zur Arbeit kommen konnte“, erzählt Isabella Marek.

### „Neue Freuden“

Es war eine Zeit, in der alle wieder neu gelernt haben, sich an den Kleinigkeiten des Lebens zu erfreuen: Kurze freundliche Gespräche oder Spaziergänge für die gesund Ge-

bliebenen und Genesenen. Trotz des hohen Krankenstandes konnte der Betrieb aufrechterhalten werden. Insbesondere den Pflegekräften verlangte die Situation viel ab: Doppelschichten, Mehrarbeit, Vertretungen bei den besonders betroffenen Teams. „Da ist der Respekt vor dem, was die geleistet haben, bei uns allen nochmal gestiegen“, sagt Isabella Marek. „Besonders wenn wir gesehen haben, wie müde und erschöpft sie oft waren, und trotzdem ihre Arbeit mit so viel Freundlichkeit und Hingabe erledigt haben.“

### „Kleine Feier“

Das Weihnachtsfest konnte übrigens in kleinem Rahmen doch noch gefeiert werden. In den Wohngruppen wurden Lieder gesungen, die Weihnachtsgeschichte gelesen und Gedichte vorgetragen. Und eine kleine Bescherung gab es auch. Der besinnlichen Weihnachtsstimmung haben die ungewohnten Einschränkungen nicht viel Abbruch getan. „Es war eine schöne Weihnachtsfeier“, meldeten viele Bewohnerinnen zurück.

Anfang Januar 2023 kam die Corona-Welle endlich an ihr Ende. Die letzten Betroffenen konnten frei getestet werden. So war die Freude über die Rückkehr zum normalen Leben groß. Besuche konnten endlich wieder stattfinden und auch Physiotherapeuten, Podologinnen und die Friseurin durften wieder ins Haus. Für die Mitarbeitenden im Karl-Bednarz-Haus hatten die schweren Wochen auch ihr Gutes: „Alle Bereiche, Pflege, Hauswirtschaft, Betreuung haben Hand in Hand gearbeitet. Die gegenseitige Wertschätzung ist gestiegen und wir haben einander Mut gemacht“, sagt Isabella Marek. „Wir haben uns den Optimismus erhalten und der Zusammenhalt ist gewachsen“.

Anzeige



[www.piepenbrock.de](http://www.piepenbrock.de)

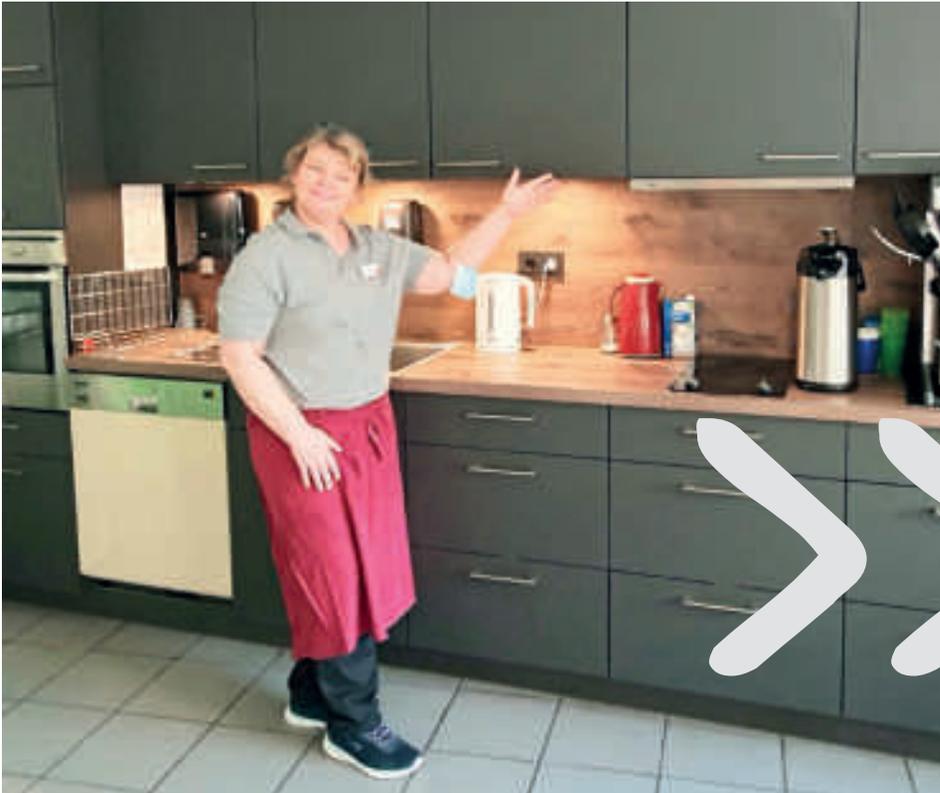
**Piepenbrock**  seit 1913

## Saubere Leistung

Piepenbrock ist Ihr zuverlässiger Partner für Unterhaltsreinigung und Glasreinigung in Krefeld.

Piepenbrock Dienstleistungen GmbH + Co. KG  
Blumenberger Straße 143-145 • 41061 Mönchengladbach  
Telefon: +49 2161 56127-0 • Fax: +49 2161 56127-29

# Qualität trifft Design



So edel  
sieht die  
neue Küche  
aus.

Vor hundert Jahren galt eine neue Küche als „das Glück jeder Hausfrau“. Dieses Glück wollte das Haus im Park wieder aufleben lassen, nur zeitgemäßer.

Welches Erstaunen herrschte im Wohnbereich, als eines morgens die komplette Wohnküche ausgeräumt war. Weder Tische und Stühle, geschweige eine Küchenzeile, waren noch vorhanden. Stattdessen lagen Folien auf dem Boden und mittendrin unser Haustechniker Jacek Rduch mit Farbeimer und Pinsel bewaffnet. Die Wohnküche bekam einen neuen Anstrich. Und dann? Sollte etwa die alte Küche wieder aufgestellt werden?

Nein, unbekannte Männer tauchten plötzlich auf und siehe da, eine neue Küchenzeile wurde aufgebaut. Neugierig schauten un-

sere Bewohnenden um die Ecke, alle waren gespannt, wie diese wohl aussehen würde. Noch war nichts zu erkennen, überall standen Einzelschränke in Staub gehüllt herum. Nach und nach konnte man das Endergebnis erahnen.

## „Aufbau in Rekordzeit“

Abends wurde noch im Zimmer gespeist, zum Frühstück sollte alles fertig sein. Es ist verständlich, dass an diesem Morgen unsere Bewohnenden besonders früh zum Frühstück erschienen. Mit Ah und Oh wurde die neue Küchenzeile bestaunt, die der Wohnküche einen edlen und eleganten Touch verleiht. Jetzt macht es nochmal so viel Freude, in dieser Atmosphäre die Mahlzeiten zu sich zu nehmen. Unsere Servicekräfte sind auf allen drei Wohnbereichen von den neuen Küchenzeilen ebenso begeistert, da macht die Arbeit doppelt so viel Spaß.

# Ohne Musik wär' alles nichts

So soll es Wolfgang Amadeus Mozart formuliert haben. Wir im Haus im Park können dem nur beipflichten.



*Rhythmusinstrumente sind beliebt*



*Gemeinsames Musizieren mit Instrumenten*

Jeden Freitagnachmittag trifft sich ein mittlerweile fester Stamm von Bewohnenden zum gemeinsamen Musizieren. Wir beginnen mit einfachen Rhythmen, die mitgeklatscht oder auch mit den Rhythmusinstrumenten begleitet werden. Rasseln, kleine Schelleninstrumente, verschiedene Klanghölzer und die Handtrommel gehören dabei zu den beliebtesten Instrumenten. Wir wechseln uns ab, jeder kann, wenn er mag, einen Rhythmus vorgeben, in den die anderen einsteigen.

## „Buntes Medley“

Nachdem wir alle aufgewärmt sind, überlegen wir uns spontan, welche Lieder wir singen und mit unseren Instrumenten begleiten wollen. Häufig sind das klassische Volkslieder, zum Beispiel "Das Wandern ist des Müllers Lust" oder „Auf einem Baum ein Kuckuck...“. Da sind wir alle textsicher, weil wir diese Lieder seit Jahrzehnten kennen. Nach und nach erklingen auch die Instrumente, mancher Fuß kommt hinzu und tritt oder wippt im Takt des Liedes. Einmal warm gesungen, gibt es

dann kein Halten mehr und wir wagen uns auch an Schlager oder Karnevalslieder. "Marmor, Stein und Eisen bricht" und "Wenn et Trömmelche jeht" verwandeln den Raum in einen kleinen Konzertsaal.

## „Musik weckt Lebensgeister“

Es ist immer wieder schön, den Spaß der Bewohnenden am eigenen Musizieren zu sehen und zu erleben, wie aus vorher müden Augen plötzlich offene Augen werden, aus denen die Freude blitzt. Auch der ein oder andere schiefe Ton stört uns nicht, der Spaß steht im Vordergrund, nicht die Perfektion. Musizieren bedeutet aber immer auch, in die Bewegung zu kommen. Jedes Instrument erklingt mithilfe einer Bewegung und auch beim Singen sind Bewegungsabläufe im Körper notwendig.

Aktives Musizieren kann gerade in der Gruppe viel Freude bereiten, es fördert das Wir-Gefühl und ist immer auch Kommunikation. Schon Aristoteles wusste: „Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten“.

# Ich schenke gerne etwas Zeit

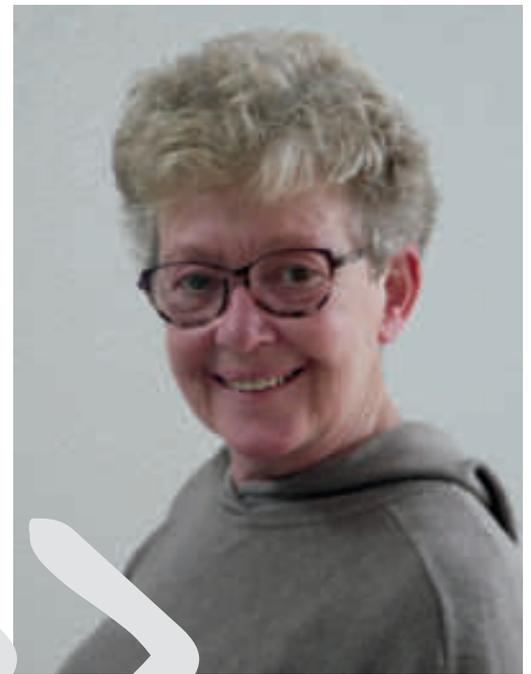
Mein Name ist Elke Wimmers und ich bin jetzt seit Oktober 2022 Rentnerin, was mich sehr freut. Aber ich sitze keinesfalls zuhause rum und drehe Däumchen. Ich engagiere mich ehrenamtlich, um meine Zeit sinnvoll zu nutzen.

Wie bin ich zu meinem Ehrenamt gekommen? Meine Mutter, Anni Wimmers, ist im Oktober 2021 ins Altenheim Wilhelmshof als Bewohnerin eingezogen. In dieser Zeit konnte ich beobachten, wie viel Arbeit und Mühe sich die Mitarbeitenden aller Berufsgruppen des Hauses machen, um Pflege, Betreuung und Versorgung der Bewohner und Bewohnerinnen zu gewährleisten.

Natürlich läuft nicht immer alles glatt und eigentlich gibt es nie genug Personal, um allen Menschen und deren Bedürfnissen gerecht zu werden. Das mussten meine Geschwister und ich auch meiner Mutter immer mal wieder klar machen, wenn sie unzufrieden und ungeduldig mit den Mitarbeitenden war.

## „Gegen die Einsamkeit“

Im Juli 2022 verstarb meine Mutter im Altenheim. Meine Geschwister und ich haben in der Zeit ihres Aufenthaltes im Wilhelm-



Ich engagiere mich ehrenamtlich, um meine Zeit sinnvoll zu nutzen.

Elke Wimmers

Anzeige

**A-Team-Krefeld GmbH**  
**Arbeitssicherheit - Brandschutz - Atemschutz**  
**Ausbildung - Ausstattung - Beratung**  
 Tel: 02151-15 66 67 Fax: 02151-15 66 68 [www.a-team-krefeld.de](http://www.a-team-krefeld.de)

## Alle Häuser der Evangelischen Altenhilfe suchen immer wieder Menschen, die sich gerne ehrenamtlich engagieren möchten.

Sie müssen keine besonderen Fähigkeiten mitbringen, außer Freude am Umgang mit Menschen und etwas Zeit. Im Wilhelmshof können Sie sich beispielsweise einbringen bei:

- » Mitarbeit in unserem Lädchen
- » Mitarbeit im Morgencafe , das ist ein Beschäftigungsangebot in der Eingangshalle, dort wird gerätselt, vorgelesen, gesungen
- » Besuchsdienst bei Menschen, die wenig soziale Kontakte haben
- » Mitarbeit bei Festen, Konzerten und Sonderveranstaltungen
- » Mitarbeit in der hauseigenen Bewohnercafeteria, die 2023 wieder aktiviert werden soll
- » Vorträge halten über ein Hobby, eine Reise, Natur und Garten
- » Vorlesen in einer Kleingruppe
- » Mitarbeit bei der Kochgruppe
- » Begleitung bei Ausflügen
- » Einkäufe für Bewohner erledigen
- » Gesellschaftsspiele

Melden Sie sich einfach bei den Sozialdienstleitungen der Altenheime und besprechen Sie individuell, welches Ehrenamt für Sie geeignet wäre. Tag, Zeitpunkt und Häufigkeit bestimmen Sie ganz allein, so wie es Ihre Zeit zulässt.

Ansprechpartnerin für das Altenheim Wilhelmshof ist:  
Barbara Heger-Hermanns  
587-412  
barbara-heger@ev-altenhilfe-krefeld.de

shof gesehen, dass viele Bewohner so gut wie keinen Besuch bekommen haben. Das hat uns sehr traurig gemacht. Gleichzeitig war uns aber klar, dass die Mitarbeitenden das nicht auch noch auffangen können. So habe ich mich mit meinem Ausstieg aus dem Beruf entschlossen, den Bewohnern Zeit zu schenken. Ich habe mich bei Sozialdienstleiterin Barbara Heger-Hermanns gemeldet und gefragt, inwieweit ich mich ehrenamtlich einbringen kann. Wir einigten uns auf den ehrenamtlichen Besuchsdienst bei einer einsamen Dame, die wenig Besuch bekommt und auch sehr zurückgezogen lebt. Jeden Mittwoch gehe ich nun mit dieser Bewohnerin spazieren. Je nach Wetterlage machen wir eine große Runde durch den Kaiserpark oder eine kleine durch den haus-eigenen Garten. Dabei erzählen wir auch.

### „Unterstützung durch das Haus“

---

Der Kontakt zu dieser Bewohnerin wurde langsam mit Hilfe des Sozialen Dienstes angebahnt, damit wir uns aneinander gewöhnen konnten. Der Soziale Dienst und das Pflegepersonal unterstützen mich dabei, helfen bei Fragen, beim Anziehen des Mantels, besorgen Decke und Rollstuhl bei Bedarf. So ist eine innige Beziehung zu dieser Bewohnerin entstanden, sie freut sich auf mich und ich mich auf sie.

Heiligabend und am ersten Weihnachtstag habe ich mit den Bewohnern des Wohnbereichs 3, die ich ja schon von den Besuchen bei meiner Mutter kannte, rund um den Weihnachtsbaum einige nette Stunden verbracht, wir haben erzählt und Weihnachtslieder gesungen.

### „Es lohnt sich“

---

Ich bekomme sehr viel Dankbarkeit von Bewohner/innen und Mitarbeitenden des Hauses zurück. Vielleicht kann ich mich ja noch anderweitig im Haus einbringen. Lust und Zeit habe ich ja! Gespräche laufen bereits mit der Sozialdienstleitung. Das ist ein tolles Ehrenamt!

# Wieder mehr Angebote

Geselliges Beisammensein war in der letzten Zeit wegen Corona enorm schwierig. Jetzt soll es aber möglichst wieder so werden, wie die Bilder in diesem Beitrag aus den vergangenen Jahren zeigen. Die Planungen für 2023 sind so gut wie abgeschlossen.

Wie jedes Jahr versucht der Soziale Dienst ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm für unsere Bewohner und Bewohnerinnen zu erstellen. Mehrmals im Jahr kommen deshalb die Alleinunterhalter/innen Monika Blümel, Heidi Hedtmann und Joe Hill zu musikalischen Nachmittagen in den Wilhelmshof. Dort wird bei Kaffee und Kuchen auch gerne mal das ein oder andere Tänzchen gewagt.

Es finden auch zusätzliche Konzerte zur Jahreszeit statt wie zum Beispiel das Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Adventkonzert. Auch Chöre treten immer wieder mal auf. Der Musiker Gaitano Dsharaschneli wird wieder regelmäßig eingeladen, um unseren Bewohnenden einen Nachmittag mit Klaviermusik zu bieten.



Ausflug zum Bauerncafe  
Bruxhof

Anzeige

Heinrich  
**Nauen** GmbH

**Heizung - Bäder - Service**

## „Regelmäßige Angebote“

Die Termine für die katholischen Wortgottesdienste/Messen und die evangelischen Gottesdienste stehen schon fest, sie finden monatlich statt. Auch Feste im Jahresverlauf wie Karneval, Frühlingsfest, Sommerfest, Oktoberfest, sowie das Advents- und das Weihnachtsfest stehen wie immer auf dem Programm.

Sozialdienstleiterin Barbara Heger-Hermanns will auch weitere Anbieter für Vorträge und Lesungen einladen. Außerdem würden wir gerne wieder unsere monatlichen Ausflüge zu beliebten Ausflugslokalen und Städten in der näheren Umgebung anbieten. Das ist nach wie vor ein Höhepunkt im Heimalltag für Bewohnende und Mitarbeitende.

## „Detaillierte Informationen“

Wir wollen auch unsere Kochgruppe wieder beleben und natürlich die Cafeteria für Bewohnende und Besucher/innen wieder eröffnen. Einrichtungsleiter Frederik Caljkusic bespricht gerade Zeiten und Einsatzmöglichkeiten mit den engagierten ehrenamtlichen Helfer/innen.

Alle unsere Veranstaltungen, Vorträge, Lesungen, Konzerte, Gottesdienste und Feste werden rechtzeitig an unseren Informationstafeln über Aushänge angekündigt. Zusätzlich informiert der Soziale Dienst, lädt rechtzeitig ein, erinnert an Termine und hilft bei Bedarf beim Transfer zum Angebot.



Erntedankfest



Oktoberfest



Sommerfest

Anzeige



**Heinz van de Lageweg**

**Fliesenfachgeschäft**

**Verlegung von  
Fliesen • Marmor • Klinker • Mosaik  
Abdichtungsarbeiten auf  
Balkon • Terrasse**

47918 Tönisvorst  
Haferkamp 5  
lageweg.heinz@t-online.de

Tel. 0 21 51-79 74 31  
Fax 0 21 51-70 93 24  
Mobil 01 71-83 71 341



# Gesund beginnt im Mund

Gesunde Zähne und Zahnfleisch sind nicht nur wichtig für die Erhaltung der Zähne, sie tragen auch zur allgemeinen Gesundheit und zum Wohlbefinden bei. Gutsitzende Zähne sorgen für einen guten Biss, mehr Lebensqualität und Spaß am Essen.

Die regelmäßige Zahnpflege und möglichst zweimal jährlich ein Besuch beim Zahnarzt zur Kontrolle und Vorsorge sind für uns alle wichtig, besonders aber für ältere Menschen, damit die natürlichen Zähne so lange wie möglich auch bleiben können.

Aber auch der korrekte Sitz von Zahnprothesen und Zahnersatz muss regelmäßig überprüft werden. Eine schlechtsitzende Zahnprothese oder Brücke kann zu Druckstellen, Schmerzen und Entzündungen führen. Neuere Forschungen weisen auch auf einen Zusammenhang zwischen Gehirn und Zahngesundheit hin. Dementielle Veränderungen können danach im Zusammenhang mit der Zahngesundheit des Betroffenen stehen.

## „Der Arzt kommt ins Haus“

Für unsere Bewohner und Bewohnerinnen ist die Zahngesundheit deshalb auch sehr bedeutend und soll natürlich auch nach Heimeinzug weiterhin ermöglicht werden. Natürlich kann jeder Bewohnende auch zu seinem ehemaligen Zahnarzt außerhalb unserer Einrichtung gehen, aber das ist erfahrungsgemäß für viele ältere Menschen gar nicht oder nur sehr schwer möglich.

Viele Bewohnende nutzen deshalb das Angebot, in unserer Einrichtung von einem



*Dr. Vincenc Schlieper untersucht Margot Rütter*

Neuere Forschungen weisen auch auf einen Zusammenhang zwischen Gehirn und Zahngesundheit hin.

2x  
Zweimal im Jahr kommt das erfahrene Praxisteam mit den nötigen Instrumenten und entsprechender Technik in unsere Einrichtung.

Zahnarzt die Zahnprophylaxe durchführen zu lassen. Wir freuen uns, dass wir seit mehreren Jahren eine Kooperation mit der Zahnarztpraxis Alexandros Drigojias aus Krefeld haben.

Zweimal im Jahr kommt das erfahrene Praxisteam mit den nötigen Instrumenten und entsprechender Technik in unsere Einrichtung.

### „Gute Organisation“

Pflegedienstleiterin Swetlana Geck klärt im Vorfeld mit dem Pfl egeteam den Bedarf bei den Bewohnenden ab. Sie kümmert sich auch um die nötigen Unterlagen wie Versicherungskarte und um das Ausfüllen der Anamnesebögen und Einwilligungsformulare.

Sie regelt die Anmeldung in der Praxis. Je nach Einzelfall und Verfassung werden noch Ange-

Anzeige



Wir sind für Sie da.  
**Kompetent, persönlich  
und nun auch  
für Ihr E-Rezept.**

[bestellungen@bismarck-apotheke.com](mailto:bestellungen@bismarck-apotheke.com)



Sabine Noell e.K.

Bismarckplatz 6 · 47799 Krefeld · Tel. 02151 596406 · Fax 02151 536124  
info@bismarck-apotheke.com · bestellungen@bismarck-apotheke.com

[www.bismarck-apotheke.com](http://www.bismarck-apotheke.com)

hörige und Betreuer/innen mit einbezogen, um die Einwilligung zur Untersuchung einzuholen. Die Haustechnik stellt am Untersuchungstag unsere Landhausküche zu einem Untersuchungsraum um.

Sozialdienstleiterin Barbara Heger-Hermanns erhält dann vor dem Untersuchungstag die Listen mit den angemeldeten Bewohnern und sie koordiniert mit ihrem Sozialdienstteam den reibungslosen Transfer zwischen Wohnbereich und Untersuchungsraum, damit es nicht zu unnötigen Wartezeiten kommt und kein angemeldeter Bewohner vergessen wird.

### „Intensive Beratung“

Der anwesende Zahnarzt inspiziert sehr einfühlsam dann die Mundschleimhaut, das Zahnfleisch und die Zähne selbst. Er überprüft Implantate, Brücken, Kronen und den Zahnersatz bei jedem einzelnen Menschen und berät zum Thema Zahnpflege. Die Untersuchungsergebnisse werden vor Ort vom Praxisteam protokolliert. Anschließend regelt die Sozialdienstleitung noch mit dem Praxisteam die Untersuchungen im Zimmer der Bewohnenden, die nicht mobilisiert werden können.

Die Zahnarztpraxis schickt zeitnah die Untersuchungsergebnisse an die Pflegedienstleitung, diese leitet sie an die Wohnbereiche weiter. Die Pflegekräfte besprechen mit Bewohner und oder Angehörigen/ Betreuer/innen die Ergebnisse und die vorgeschlagenen Maßnahmen.

### „Behandlung vor Ort“

Die eigentliche Behandlung muss dann zu einem späteren Zeitpunkt mit Terminvereinbarung in der Zahnarztpraxis von Dr. Drigojias oder bei einem anderen Zahnarzt der freien Wahl durchgeführt werden. Der Soziale Dienst begleitet die Fahrten bei Bedarf. Wir freuen uns aber im-



Wie im Wartezimmer einer richtigen Praxis

mer, wenn Angehörige uns dabei tatkräftig unterstützen, denn unsere zeitlichen und personellen Kapazitäten sind natürlich begrenzt. Bei kurzfristigen Problemen kann es glücklicherweise das Team der Praxis Drigojias oft einrichten, in den Wilhelmshof zu kommen und vor Ort zu helfen.

Anzeige





**Brechtel  
Architekten**

Brechtel Architekten PartG mbH  
Kornelshof 11  
20472 Ebnshorn  
T +49 (0) 221/8 00 42 44  
F +49 (0) 221/88 11 82 72  
info@brechtel-architekten.de  
www.brechtel-architekten.de

**Wir gestalten Lebensräume für Menschen!**

# Vom Spitzenkragen bis zum



Ein wunderschöner Petticoat



Klassische 20er-Jahre



Ein schneidiger Offizier

Im Garten des Günter-Böhringer-Hauses präsentierte der Soziale Dienst während der letzten warmen Herbsttage eine historische Modenschau.

Der eigens eingerichtete Laufsteg lockte zahlreiche Besucher/innen an.

Anzeige

**Oltmanns**  
malt und verlegt

**Ausführung sämtlicher Maler-, Anstrich- und Verglasungsarbeiten**  
**Verlegung von PVC und Textil-Fußböden**  
**Fassadenbeschichtung mit Vollwärmeschutz**

Günter Oltmanns - Malermeister  
Rudowitzer Str. 41/43 12555 Berlin - Tel. (031 91) 96 42 00 - Fax (031 91) 96 01 62

# Petticoat



*Professionelle Präsentation*



*Stilecht mit Handschuhen und Schirm*

Wir wollten unseren Bewohnenden mal wieder etwas ganz Besonderes bieten und ihnen möglichst umfassend Mode aus den vergangenen Jahrhunderten präsentieren. Die Show begann mit Kleidungsstücken aus dem Mittelalter. Danach folgte Mode aus der Renaissance, dem Barock, Rokoko, Empire und Biedermeier. Kleider aus der Gründerzeit über die Rock and Roll-Ära bis zu den Swinging Sixties und der Hippie-Zeit vervollständigten die Modenschau. Zu jeder Epoche wurden geschichtliche Hintergründe erläutert und die passende Musik gespielt.

## „Intensive Vorbereitung“

Für diese historische Modenschau bereitet sich der Soziale Dienst wochenlang vor. Zuerst wurden die passenden Kostüme ausgesucht, dann wurde besprochen, wer wel-

ches Kleidungsstück möglichst wirkungsvoll auf dem Laufsteg präsentiert. Den passenden Hüftschwung für einen professionellen Catwalk haben die Mitarbeitenden unter reichlich Gelächter ebenfalls einstudiert.

## „Teamwork“

Unsere Bewohnenden waren von der Modenschau und der musikalischen Begleitung rundum begeistert. Die pompösen und farbenfrohen Kleider und Kostüme haben es ihnen sichtlich angetan. Anna Ross und Claudia Wittenberg stellten die geschichtlichen Hintergründe der Epochen vor. Lena Spieß sorgte für die reibungslose Umkleidung der Models und Christina Görlich, Heike Rütten und Amina Shefiu stellten die Damenkleider vor. Markus Winke hatte sichtliche Freude bei der Präsentation des Garde-Kürassier-Offizier Kostüms.

# Dafür ist man nie zu alt

Spielzeug aus alten Zeiten weckt nicht nur Erinnerungen, sondern bereitet auch noch heute unseren Bewohnenden viel Spaß und Freude am Spielen. Und es weckt das Kind in allen, die es in die Hand nehmen.

Der Soziale Dienst im Günter-Böhringer-Haus lud die Bewohner zu einer Reise in alte und neue Spielwelten ein. Nostalgiepuppen, Stofftiere, Spieluhren, Schaukelpferd, Kasperle-Handpuppen, Bücher und vieles mehr wurden den Bewohnern präsentiert und zum Spielen angeboten. Besonders die Puppen weckten bei einigen unserer Bewohnerinnen Muttergefühle oder Erinnerungen an die eigene Kindheit.

Die Puppen wurden wie Kleinkinder in den Armen gehalten und die hübschen Puppenkleider bewundert. In vielen Gesprächen wurden Erinnerungen ausgetauscht. Sichtlichen Spaß hatte Hans-Dieter Berger mit der Karussell-Spieluhr. Begeistert beobachtete er die fliegenden und drehenden Flugzeuge und lauschte der Musik. Ute Krajnik erfreute sich ebenfalls an den vielen hübschen Puppen, die sie am liebsten alle in den Arm genommen hätte.



**Sichtlichen Spaß hatte Hans-Dieter Berger mit der Karussell-Spieluhr. Begeistert beobachtete er die fliegenden und drehenden Flugzeuge und lauschte der Musik.**

Tri Tra Trullala ↓



↑ Unsere Puppenmütter

Anzeige

**Holterbosch**   
Die Wäscherei für die Altenhilfe

**Wir sorgen für Ihr Wohlbefinden.**

Mit frischer Wäsche. Schonend gewaschen, handgebügelt,  
persönlich sortiert und pünktlich geliefert.

Holterbosch GmbH  
Magdeburger Straße 7 | 47800 Krefeld  
Telefon 0 21 51 / 96 86 - 0  
Telefax 0 21 51 / 96 86 - 20  
[www.holterbosch.de](http://www.holterbosch.de)

# Peru – Ein Katzensprung

Das ist der Titel einer aktuellen Ausstellung im Deutschen Textilmuseum in Krefeld Linn. Grund genug für uns, einen kleinen Ausflug in die Vergangenheit zu unternehmen.





Seide - echte Krefelder Tradition



Gute erhaltene und farbenfrohe Stücke



Kopfschmuck aus unterschiedlichen Epochen

Die Stadt Krefeld hat eine rund 400 Jahre alte Geschichte rings um Stoffe und deren Herstellung, die Textilindustrie war lange prägend für die gesamte Region. Anfang des 17. Jahrhunderts wurde die Seidenindustrie in Krefeld gegründet. Mit Unterstützung der damaligen Preußischen Regierung erlebte die Samt- und Seidenstadt Krefeld ihre volle Blüte.

### „Museumskultur“

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde damit begonnen, Gewebestoffe, Musterbücher, Kleidungsstücke etc. zu sammeln. Inzwischen werden diese Objekte, die im Laufe der letzten Jahrzehnte aus aller Welt zusammengetragen wurden, im Textilmuseum präsentiert. Aktuell zeigt das Museum peruanische Exponate aus 2000 Jahren Textilgeschichte. Unsere Bewohnenden waren während des Besuchs überrascht über den hervorragenden Erhaltungszustand dieser sehr alten Textilien. Besonders die kraftvollen Farben und Muster beeindruckten sie sehr. Kaum vorstellbar, dass einige Exponate rund 2000 Jahre alt sind.

### „Lebendige Motive“

Das Textilmuseum achtet sehr darauf, dass diese Textilien speziell instandgehalten und gelagert werden. Damit auch für die nächs-

ten Generationen die historischen Ausstellungsstücke erhalten bleiben, werden sie weitgehend vor Licht geschützt. Helmut Horn, Vorsitzender des Bewohnerbeirats, erfreute sich besonders an den verschiedenen Textilmustern mit Darstellungen von Katzen, Vögeln und Schlangen. Freundliche Mitarbeiter des Museums erklärten uns einige Exponate und standen gerne für weitere Fragen zu Verfügung. Wir sind dankbar für diesen Einblick in die Geschichte der Textilherstellung und werden sicher demnächst einen weiteren Besuch in Linn planen.

Anzeige

Die Feuerwehr hilft, vorbeugen musst Du!

Ihr Partner im gesamten vorbeugenden Brandschutz

**NORD-WEST FEUERSCHUTZ W. PRÜSSMANN**

Nord-West Feuerschutz - Werner Prüssmann GmbH & Co. KG - Asterlager Str. 91 - 47228 Dattberg  
 Telefon 0203 352307 und 02063 689670 - Fax 02063 68967-30 - www.nord-west-feuerschutz.de

# Liebe Leserin, lieber Leser!

Der Mann, von dem ich kurz erzähle, geht einmal die Woche in die Kirche. Der Pfarrerin ist er schon aufgefallen. Gesagt hat sie noch nichts. Bis neulich, als sie sich am Ausgang getroffen haben. Da fragt sie den Mann: „Kann ich etwas helfen?“ „Nein danke“, sagt der Mann, „ich kommen nur gerne hierher.“ Die Pfarrerin fragt noch einmal: „Haben Sie Sorgen?“ „Nein“, sagt der Mann, „ich schaue nur auf den Mann am Kreuz. Und der schaut mich an.“



Auch dafür kann man in eine Kirche gehen. Früher dachte man oft, dass Gott in einer Kirche wohnt. Das stimmt auch; ein bisschen. Wo ein Kreuz ist, da ist auch Gott. Vielleicht ahnt das der Mann, der Gott anschaut und hofft, dass Gott ihn anschaut.



Du bist ein  
Gott, der  
mich sieht.

1. Mose 16,13

Leben ist Gesehenwerden. Ich weiß mich am Leben, weil andere mich wahrnehmen. Ich bin kein bloßer Zufall, der vom Wind hin und her geweht wird. Ich bin ein Mensch, der gesehen wird. Und ein Mensch, der andere sieht und auf sie achtet.

Leben ist Gesehenwerden. Wunderbar ist das. Sich gesehen fühlen. Von Gott angesehen fühlen. Es ist, als werde man wertvoller. Der Ewige schaut mich an. Es klingt seltsam, aber in solch einem Moment unter dem Kreuz ist einem, als sage Gott: Du bist wer; du bist wichtig.

Ein schönes Gefühl. Und ein wertvolles. Die Jahreslosung für 2023 aus 1. Mose 16,13 hält dies fest:

Du bist ein Gott, der mich sieht.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Gesehenwerden. Gott nimmt Sie ernst und wichtig.

Ihre Angelika von Leliwa  
Pfarrerin der Thomaskirche

# Neue Mitarbeitende



## Jürgen Neuberg

Mein Name ist Jürgen Neuberg. Ich bin 56 Jahre alt, in Duisburg geboren und aufgewachsen. Seit Anfang Oktober 2022 arbeite ich im Karl-Bednarz-Haus als Mitarbeiter im Sozialdienst. Als gelernter Sozial- und Erziehungswissenschaftler hatte ich bislang vielfältige Gelegenheit, in meinem Beruf Menschen unterschiedlicher Altersgruppen kennenzulernen. Die Arbeit mit alten Menschen macht mir besonders viel Freude. In den vergangenen Wo-

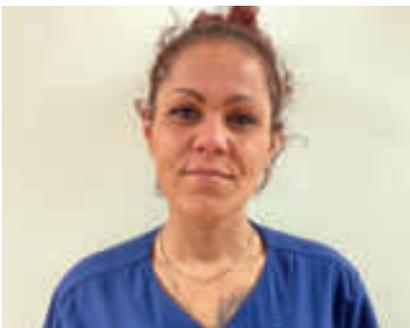
chen bin ich von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie von Kolleginnen und Kollegen sehr freundlich aufgenommen worden. Das erleichtert und verschönert mir den Einstieg sehr. Als evangelischer Christ fühle ich mich bei der Evangelischen Altenhilfe als kirchlichem Träger gut aufgehoben. Natur, Literatur und Musik zählen zu meinen großen Interessen. Ich freue mich bereits sehr auf die kommenden Begegnungen mit Ihnen!



## Mandy Giesbertz

Mein Name ist Mandy Giesbertz. Ich bin mit Unterbrechungen bereits seit 2006 im Altenheim Wilhelmshof. Hier habe ich auch meine Ausbildung zur Pflegefachkraft gemacht. Ich bin Mutter von drei

Kindern im Alter von zehn, acht und drei Jahren. Nach drei Jahren Elternzeit bin ich jetzt wieder hier im Wilhelmshof und freue mich auf die Zusammenarbeit mit neuen und alten Kolleg/innen.



## Monique Kalwa

Mein Name ist Monique Kalwa, ich bin 36 Jahre und wohne in Krefeld. Seit November 2022 arbeite ich als Altenpflegehelferin im Wilhelmshof. Ich arbeite zum ersten Mal in der

Pflege. Da mir der Umgang mit Menschen schon immer lag, habe ich mich beruflich neu orientiert und finde es schön, wie herzlich ich ins Team aufgenommen wurde.



## Nina Gillmann

Mein Name ist Nina Gillmann, ich bin 33 Jahre alt, verheiratet und wohne in Krefeld. Als gelernte Groß- und Außenhandelskauffrau und studierte Sozialarbeiterin war ich zuletzt in der offenen Kinder- und Jugendarbeit und in einem Familienzentrum des Evangelischen Gemeindeverbands tätig. Jetzt bin ich in den Sozialen Dienst des Wilhelmshof gewechselt und freue mich besonders auf die Beziehungsgestaltung mit

unterschiedlichsten Bewohnerinnen.

Gemeinsam mit meiner Mutter versorge ich seit vielen Jahren meine Großmutter im häuslichen Umfeld, weshalb mir die Perspektive einer pflegenden Angehörigen sehr vertraut ist.

In meiner Freizeit gehe ich gerne wandern und praktiziere Yoga. Daher absolviere ich zurzeit eine Yogaausbildung bei der Yoga- & Ayurvedaakademie in Krefeld.



### Sylvia Laermann

Mein Name ist Sylvia Laermann, ich bin 60 Jahre alt. Nach langjähriger Tätigkeit als Übersetzerin habe ich mich im letzten Jahr umorientiert und als Betreuungskraft im Altenheim Wilhelmshof eine lohnenswerte neue Aufgabe gefunden. Es macht einfach Spaß, im Team des Sozialen Dienstes den Alltag unserer Bewohner und Be-

wohnerinnen durch vielfältige Angebote abwechslungsreicher, aktiver und fröhlicher zu gestalten und teilnahmsvoll auf ihre Anliegen und Bedürfnisse einzugehen.

Privat widme ich mich gerne der Kunst des Strickens und befasse mich mit Politik, Zeitgeschichte und englischer Literatur.



### Yasemin Tiskaoglu

Mein Name ist Yasemin Tiskaoglu. Ich bin 31 Jahre alt und wohne in Krefeld. Durch die Berufsbildungsakademie habe ich meine Leidenschaft für die Pflege entdeckt. Seit Januar 2023 bin ich als Pflegehelferin im Erdgeschoss des Günther-Böhringer-Hauses tätig. Ich arbeite gerne mit älteren

Menschen und freue mich wenn ich Sie im Alltag unterstützen kann. Ich wurde von Anfang an sehr herzlich aufgenommen und freue mich auf die gute Zusammenarbeit im Team. In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit Esoterik und unternehme viel mit meinen Freunden.



### Nurhayat Göktürk

Ich heiße Nurhayat Göktürk, wohne in Krefeld und habe einen 16-jährigen Sohn. Ich bin in der Türkei geboren und habe dort an der Akdeniz Universität als Lehrerin studiert, Ich bin seit viele Jahren verwitwet und verbringe sehr viel Zeit mit meiner Familie und meinen Freundinnen. Meine Hobbys sind Tennis und Volleyball spie-

len, ich koche und backe gerne, lese viele Bücher und spiele auch Flöte. Als Pflegehelferin im Karl-Bednarz-Haus kann ich älteren Menschen helfen, das ist einer der Gründe, warum ich diesen Beruf so liebe. Ich fühle mich hier im Haus sehr wohl, habe ein sehr professionelles, sehr tolerantes, sehr nettes und liebevolles Team.

Anzeige

## FINALSYSTEMS

Managed IT Services

Als IT-Dienstleister bieten wir ganzheitliche Beratung und Unterstützung in allen Fragen rund um Ihre IT von der fachmännischen Konzeption, Umsetzung bis zur Betreuung rund um die Uhr:

- **Managed IT-Services**
  - Patch-Management, Online Backup, Cloud-Services
- **IT-Sicherheit**
  - UTM / Firewall / IPS, Encryption, Disaster Recovery, Mobile Security
- **IT-Services**
  - Konzeption, Umsetzung, Administration, Wartung, Monitoring
- **W-LAN**
  - Ausleuchtungsmessung, Implementierung, Wartung, Administration

FS Final Systems GmbH | Sittarder Str. 19 | 41748 Viersen  
Tel.: +49 (0)2162 361 871 - 0 | E-Mail: info@finalsystems.com  
www.finalsystems.com



Nutzen Sie noch alte Technik?

## Neue FSJler



### Amine Demir

Mein Name ist Amine Demir, ich bin 18 Jahre alt. Zurzeit mache ich ein FSJ im Sozialen Dienst im Wilhelmshof. Meine Schule hat mir die Anregung geliefert. Mir gefällt die Einzelbetreuung am besten. Danach möchte ich eine

Ausbildung im Bereich Pflege und Gesundheit machen. Ich bedanke mich bei meinen Kolleg/innen, die mich bei meiner Arbeit unterstützen. Es bereitet mir sehr viel Freude.



### Rachel Klein

Ich bin Rachel Klein, bin 17 Jahre alt und mache seit September 2022 ein FSJ im Sozialen Dienst des Altenheim Wilhelmshof. Meine Oma hat hier als Bewohnerin gewohnt, deshalb habe ich vor zwei Jahren ein Praktikum hier gemacht. Das hat mir so gut gefallen, dass ich nach meinem Schulabschluss zurückwollte. Ich helfe bei den Mahlzeiten, bringe Bewohner zu Beschäftigungsangeboten, unterhalte mich mit ih-

nen oder biete Spaziergänge an. Ich erhalte so auch Einblicke in die Pflege und werde ein Praktikum in der Pflege anschließen. Nach meinem FSJ gehe ich zunächst wieder in die Schule und hoffe danach, meine Berufsausbildung in der Pflege anfangen zu können.

Ich freue mich auf die nächsten Monate und danke meinen Kolleg/innen für die tolle Unterstützung.

## Neue Auszubildende



### Lea Lindner

Hallo zusammen, mein Name ist Lea Lindner und ich bin die neue Auszubildende im Altenheim Wilhelmshof. Ich bin 22 Jahre alt und komme aus Krefeld. Viele fragen sich, warum ich mich für diesen Beruf entschieden habe und ich habe jetzt die passende Antwort darauf: Ich wollte immer mit Menschen zusammenarbeiten,

denn es bedeutet auch, dass jeder Tag anders ist. Es kommt jeden Tag eine neue Herausforderung und ich mache jeden Tag neue Erfahrungen.

Mich motiviert vor allem zu sehen, wie es durch meine Arbeit einem Bewohner wieder besser geht und sie oder er Lebensqualität gewinnt.



### Waala Dyar Bakrli

Hallo, ich bin Waala und komme aus Syriens Hauptstadt Damaskus. Ich mache im Altenheim Wilhelmshof die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachfrau. Mir macht es sehr

viel Freude mit alten Menschen zu arbeiten. Zu meinen Hobbys gehört Lesen, besonders Geschichtsbücher haben es mir angetan.



## **Wir trauern um unsere Verstorbenen**

Herr, mein Gott, vernimm mein Gebet und behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

Psalm 17,1&8



Ihr Sanitätshaus mit der ganzen Vielfalt der Hilfsmittelversorgung für...

**REHA-TECHNIK**

**HOMECARE**

**MEDIZINTECHNIK**

**MOBILITÄT & ORTHOPÄDIE**

**ALLTAGSHILFEN**

**PFLEGEHILFSMITTEL**

Wir verbessern Lebensqualität und sorgen für ein barrierefreies wie selbst bestimmtes Leben. Bei der Erledigung der Formalitäten sind wir gerne behilflich.



# reha team West

Wir bringen Hilfen

Mevissenstraße 64 a, 47803 **Krefeld**

Südwall 11, 47798 **Krefeld**



**Zentralruf 08 00 / 009 14 20 · [www.rtwest.de](http://www.rtwest.de)**

# So erreichen Sie uns

## Evangelische Altenhilfe Krefeld gGmbH

Geschäftsführer: Jens Drießen  
Westwall 40-42, 47798 Krefeld  
Telefon: 02151-479 46 11  
Fax: 02151-479 46 90  
E-Mail: driessen@ev-gv.de



## Altenheim Uerdingen Haus im Park

Leitung: Stephan Kluthausen  
Zeppelinstraße 11, 47829 Krefeld  
Telefon: 02151-93 170 0  
Fax: 02151-93 170 60  
E-Mail: stephan-kluthausen@ev-altenhilfe-krefeld.de



## Altenheim am Tiergarten Karl-Bednarz-Haus

Leitung: Tim Dydyk  
Rote-Kreuz-Straße 29, 47800 Krefeld  
Telefon 02151-583 0  
Fax: 02151-583 209  
E-Mail: tim-dydyk@ev-altenhilfe-krefeld.de



## Altenheim am Tiergarten Günter-Böhringer-Haus

Leitung: Tim Dydyk  
Kaiserstr. 58 a, 47800 Krefeld  
Telefon: 02151-846 0  
Fax: 02151-846 209  
E-Mail: tim-dydyk@ev-altenhilfe-krefeld.de



## Altenheim Wilhelmshof

Leitung: Frederik Caljkusic  
Wilhelmshofallee 110, 47800 Krefeld,  
Telefon: 02151-587 0  
Fax: 02151-587 416  
E-Mail: frederik-caljkusic@ev-altenhilfe-krefeld.de



## Ambulante Pflege der Evangelischen Altenhilfe

Leitung: Waldemar Bauer  
Westwall 32-34, 47798 Krefeld  
Telefon: 02151-675 75  
Fax: 02151-950 625  
E-Mail: waldemar-bauer@ev-altenhilfe-krefeld.de

